

halb die Burdinge oder Bürgerversammlungen, der Stadtrath mit dem Bürgermeister. In Troppau geschieht der Rathsmänner 1289, des Rathes- oder Bürgermeisters erst 1413 Erwähnung. Dieses Hauptes der Stadtgemeinde wird 1371 in Jägerndorf, 1416 und 1427 in Teschen und Bielitz gedacht. Die Bürger, in Zechen, mit dem Zunft- oder Zechmeister an der Spitze, getheilt, waren nicht gleichberechtigt. Jene, die ein schankberechtigtes Haus besaßen, wurden im Gegensatz zu den Kleinbürgern und Inleuten Großbürger genannt. Aus jenen, die den Kaufleuten und vornehmsten Zechen angehörten, wurden die Schöffen und Rathsmänner gewählt; der abtretende Rath cooptirte den neuen. So in Troppau, wo die unter sich verwandten Häupter der Stadt mit dem Gemeindevermögen nach Gutdünken und ohne Controle schalteten. Die Schulden der Stadt wuchsen maßlos an und führten zu jenen Mißthelligkeiten, die im XVI. Jahrhundert den Frieden der Bürgerschaft störten.

Das Diaconat Troppau umfaßte das ganze Fürstenthum. Unter dem Archipresbyter von Teschen standen die Pfarreien, deren im XV. Jahrhundert fünfzig gezählt wurden. Von Klöstern sind anzuführen die Benediktinerabtei in Orlau, die Klöster der Dominicaner und Bernhardiner in Teschen, der Clarisserinnen, Franciscaner und Dominicaner in Troppau, der Minoriten in Jägerndorf. Der Johanniterorden hatte eine Commende in Gröbnig, der deutsche in Troppau. Die Protestanten brachten es bloß in Jägerndorf unter den Hohenzollern und in der Grafschaft Freudenthal unter den Herren von Wröbna zu einer festeren Organisation. Eine solche mangelte im Troppau'schen, wo denn auch der Protestantismus beim ersten Anprall ins Wanken gerieth. Die Gegenreformation in unserem Schlesien, einmal kräftig in Angriff genommen, hat den Verlust sämmtlicher evangelischer Kirchen und Schulen im Gefolge gehabt.

Die ersten Spuren von Stadtschulen finden sich 1342 in Leobschütz, 1372 in Troppau, 1417 in Jägerndorf, 1488 in Teschen. Seit der Reformation nahm das Schulwesen einen schönen Aufschwung, so in Jägerndorf, Leobschütz, Freudenthal. In Troppau waren zwei Cantoren, der Organist, der Baccalaureus und der Rector beflissen, die Jugend in den Anfangsgründen, in Religion, in den alten Sprachen zu unterrichten; die lateinische Schule zu Teschen erfreute sich eines guten Rufes. Es wurden auch Büchersammlungen angelegt; so wird die Libraria in Troppau erwähnt, die Libraria in Leobschütz wurde auch von der Bürgerschaft benützt.

Österreich und Schlesien seit dem dreißigjährigen Krieg. Nach dem Tode der letzten Piastin kam Teschen unter die unmittelbare Herrschaft Ferdinands III. Mit Troppau und Jägerndorf war Fürst Karl von Liechtenstein belehnt; er und seine Nachkommen führten den Titel Herzog von Troppau und Jägerndorf, so gegenwärtig Johann Fürst von Liechtenstein. Ihre Stellung war beschränkt, denn der eigentliche Herr Schlesiens war der Kaiser. Seine Macht und die Richtung der Zeit, die in ganz Europa auf die absolute